

Gesetz und Gottes Gebot

Ihr seid ein Brief Christi, von uns geschrieben, aber nicht mit Tinte, sondern mit dem Heiligen Geist des lebendigen Gottes; nicht auf Steintafeln, sondern in die Herzen der Menschen. Wir sind uns darin so sicher, weil wir durch Christus großes Vertrauen zu Gott haben. Wir halten uns selbst nicht dazu fähig, irgendwann etwas zu bewirken, was bleibenden Wert hätte. Unsere Kraft dazu kommt von Gott. Er hat uns befähigt, Diener seines neuen Bundes zu sein, der nicht auf schriftlichen Gesetzen beruht, sondern auf dem Geist Gottes. Der alte Weg führt in den Tod, aber auf dem neuen Weg schenkt der Heilige Geist Leben. Die alte Ordnung mit ihren in Stein gehauenen Gesetzen führte zum Tod, obwohl sie mit einer solchen Herrlichkeit begann, dass das Volk Israel nicht einmal den Anblick von Mose Gesicht ertragen konnte. Denn sein Gesicht strahlte die Herrlichkeit Gottes aus, auch wenn dieser Glanz bald wieder verging. Können wir da nicht noch weit größere Herrlichkeit erwarten, wenn der Heilige Geist Leben schenkt? Wenn schon der alte Bund, der zur Verdammnis führte, so herrlich war, wie viel herrlicher muss dann erst der neue Bund sein, der uns vor Gott gerecht macht! 2Ko3,3-9

Der Mensch braucht Gesetze als Richtlinie für sein Leben mit Gott, Mitmensch und Natur. Ohne diese Gesetze würden wir in einem Chaos leben. Gott gab seine Gebote zu unserem Wohl - zum Schutz vor uns selbst, um Schwache vor Starken und die Natur vor uns Menschen zu schützen. Der Mensch bildete aus Gottes Geboten eigene Gesetze, die oft fehlerhaft sind. Viele ignorieren sie oder missbrauchen sie zum eigenen Vorteil. Weltliche Gesetze sind daher oft nachzubessern. Sie werden mit Tinte auch für kommende Generationen geschrieben. Im Alten Bund gab Gott 10 ewig gültige Gebote auf Stein und für Israel weitere 600, um 3Mill. verlotterte Sklaven Ägyptens zum gut geordneten Volk Israel wachsen zu lassen. Israel sollte ein Vorbild für alle Völker werden. Nach dem Exil in Babylon wurden aus 600 Geboten 6000 zwingende und oft mangelhafte Gesetze. Österreich hat viele 1000e und jedes Jahr um etwa 100 mehr. Keiner kann sie alle halten, man kennt ja gar nicht alle. Der Alte Bund Gottes mit Israel war gut und ihn zu brechen führte zum geistlichen Tod. Israel wollte dem mit Opfern entkommen und lehnte daher Jesus als Erlöser ab. Gott ist aber nicht wichtig was auf dem Altar liegt, sondern was ER in den Herzen sieht (Kain/Abel, 1Mo4,3-7; Heb11,4).

Gott stiftete mit Jesus den Neuen Bund, der nicht schriftlich verfasst ist, sondern sich auf Liebe gründet. Der Neue Bund führt zum Heil, weil der Geist Gottes diesen Bund in die Herzen schreibt. Daraus entsteht eine völlig neue Grundhaltung zum Gebot Gottes. Jünger Christi umgehen es nicht, denn sie lieben Gott und wollen ihm gefallen. Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten und seine Gebote sind nicht schwer, Joh5,3. Liebe macht zum Wollen, was früher Zwang war.

Jesus erinnert die Pharisäer, dass Liebe auch schon Grundlage des Alten Bundes war: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen und mit aller Kraft lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“ 5Mo6,5; 3Mo19,18. „Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht“, 1.Joh4,20. Israel begriff das bis heute nicht, das führte zu Unterdrückung, Hass und Krieg. Liebe wird im Hohelied der Liebe ganz praktisch beschrieben (1Ko13), siehe Lesepredigt vom 16.1.2022. „Daran soll jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr untereinander Liebe habt, sagt Jesus in Joh13,35.

Noch haben wir nicht jene Herrlichkeit an uns, die Mose hatte und die Israel Angst machte. Unsere Herrlichkeit besteht in der Ähnlichkeit mit Jesu Liebe und Charakter. Im Neuen Bund werden wir und alle, die noch hinzu kommen, einst eine ewige Herrlichkeit an uns haben, die noch größer ist als jene, wie sie Mose hatte. Im Glauben an Jesus schenkt Gott uns Ewiges Leben und macht unser Gewissen zuverlässig. Tiere folgen Instinkten, die Gott ihnen gab. Der Mensch bekam Geist und Gewissen und damit einen viel weiteren Horizont. Dieser eröffnet ihm ganz andere Möglichkeiten, bringt aber auch Gefahren mit sich. Gottes Gebote und unser Gewissen zeigen uns daher, was recht ist und was nicht. Jene, die Gott nicht lieben, deren Gewissen ist von den Einflüssen der Welt geprägt und daher mangelhaft. Sie empfinden Gottes Gebote als Beschneidung ihrer Freiheit, ihrem vermeintlich höchsten Gut. Freiheit nach eigener Vorstellung ist jedoch reine Selbsttäuschung. Martin Luther sagte es mit drastischen Worten: „Der Mensch ist wie ein Esel – der entweder von Gott oder vom Teufel geritten wird.“ Frei ist nämlich nur, wer nicht im Gefängnis der Sünde sitzt. Diese echte Freiheit erkämpfte uns Jesus am Kreuz. Nur wer an Jesus glaubt, wird wirklich frei. Freiheit ist aber nicht das höchste Gut, wie oft gesagt wird. Die Agape, Gottes geschenkte Liebe, ist das höchste Gut. Jesus sagt uns zu: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und in ihm wohnen,“ Joh14,23.

Gott wohnt also durch den Heiligen Geist in uns?
WOW. Der Geist tröstet und stärkt. ER schenkt uns Erkenntnis und formt unser Gewissen zum Wächter über unser Seelenheil. Scharf wie eine Rasierklinge scheidet es Gutes vom Bösen, was wir tun und was wir lassen sollten. Unserem Gewissen auch zu folgen, das müssen schon wir. Ohne alle zu kennen, folgst Du Deinem Gewissen, Gottes Schutzschirm. Du wirst Jesus ähnlicher, bleibst in seiner Spur und bist für Gottes Gebot dankbar. An Jesu Bergpredigt (Mt5-7) kannst Du prüfen, wie ähnlich Du Jesus schon geworden bist.

Leider verfehlen auch wir Christen immer wieder das eine oder andere Gebot Gottes und geraten so aus Jesu Spur. Wir leiden daran, weil unser Gewissen keine Ruhe mehr gibt. Bis – ja bis wir umkehren und demütig Jesu Vergebung erbitten. Jesus wird uns vergeben und danach sind wir wieder wie neu. Kinder Gottes unterscheiden sich durch all dies grundsätzlich von den Kindern dieser Welt, weil diese Gott nicht - oder noch nicht lieben. Wir dürfen jedoch mithelfen, das zu ändern. Wir sind nämlich ein Brief Christi an Mitmenschen, der einlädt, Jesus persönlich kennen und lieben zu lernen. Durch den Heiligen Geist sind wir zu Dienern des Neuen Bundes berufen. Als solche kann uns nichts und niemand mehr von der Liebe Gottes trennen, die in Jesus Christus erschienen ist, Röm,28f. Amen Gerhard Moder